



Behinderten**A**rbeitsgemeinschaft
Kreis **S**oest

Jahresbericht

Mai 2022 - Mai 2023

BAKS
Caterina David
Paul-Werth-Weg 16
59494 Soest

Tel.: 02921/666808
Email: cata.david@freenet.de

Bankverbindung:
Sparkasse Soest
IBAN DE70 4145 0075 0000204 84

Inhalt

- 1) Einleitung**
- 2) Verkehrsentwicklung**
- 3) Zusammenarbeit**
- 4) Klassiker**
- 5) Zusammenfassung**

Einleitung

Seit über 30 Jahren setzt sich die BehindertenArbeitsgemeinschaft Kreis Soest (BAKS) für die Belange der Menschen mit Behinderungen im Kreisgebiet ein. Dabei versteht sie sich vor allem als Sprachrohr der Betroffenen gegenüber der Verwaltung und der Kommunalpolitik.

Dies geschieht naturgemäß nicht im luftleeren Raum, sondern wird auch stark geprägt von den großen gesellschaftspolitischen Auseinandersetzungen der jeweiligen Zeit. Stand so die Arbeit der Arbeitsgemeinschaft der letzten drei Jahren naturgemäß unter dem Eindruck der Corona – Pandemie, rückt in diesen Monaten der Klimawandel wieder in den Fokus unsere Arbeit.

Der Rat der Stadt Soest hat im Juni 2020 den Beschluss gefasst, dass die Stadt 2030 klimaneutral sein möchte. Daraufhin wurde der Verkehrsentwicklungsplan (VEP) angepasst. Er wurde zum VEP + Für uns als eine Organisation, die die Belange der Menschen mit Behinderung vertritt, stellt sich dabei die Frage, wie er sich auf die Betroffenen auswirken wird.

Den europäischen Protesttag der Menschen mit Behinderung, am 05.Mai, möchten wir zum Anlass nehmen, wieder mit dem vielzitierten Bürger auf der Straße über unsere Anliegen ins Gespräch zu kommen. In den letzten Jahren war dies leider aufgrund der Pandemie nicht möglich. In dieser Zeit konnten wir nur mit Hilfe der Presse auf unsere Probleme aufmerksam machen. Hier sei noch einmal ein Dank an den Soester Anzeiger ausgesprochen, der in der Vergangenheit ein offenes Ohr für unsere Belange hatte.

Natürlich können so mehr Menschen erreicht werden, aber trotzdem sind wir der Auffassung, dass dies keineswegs das persönliche Gespräch mit dem Bürger ersetzen kann.

In diesem Jahr haben wir uns entschieden, Blumensamen von Vergißmeinnicht zu verteilen. Den Samentütchen sind Bilder von „Barrieren“, die uns Betroffene immer wieder im Alltag begegnen, angeheftet. Dies soll an unser Belange erinnern. Außerdem fanden wir es charmant, etwas zu verschenken, um von dem immer bestehenden Klischee des „armen Behinderten“, der auf das Mitleid der anderen angewiesen ist, wegzukommen.

Ausdrücklich begrüßen wir den Umbau der Soester Marktstraße als einen weiteren Schritt die Innenstadt von Soest barrierefreier zu gestalten.

Verkehrsentwicklung

Mit der Vorlage des VEP+ hat sich die Stadt Soest das Ziel gesetzt, eine möglichst klimaneutrale Mobilität zu fördern.

Da die Stadt Soest in ihrer Größe und ihrer Topographie sich geradezu als Fahrradstadt anbietet, ist die Förderung des Radverkehrs einer der Schwerpunkte des vorliegenden Plans. Es werden sogenannten Velorouten geschaffen, in denen der Radfahrer Vorrang vor dem Autofahrer haben soll.

Damit wird natürlich zwangsläufig auch erreicht, dass die Radfahrer wieder verstärkt auf die Straße fahren werden, so dass sich auch die Sicherheit von Fußgängern erhöhen wird.

Grundsätzlich ist dies nach unsere Meinung der richtige Weg, die Stärkung des Radverkehrs darf nicht zu Lasten der Fußgänger gehen, sondern zu Lasten des Autoverkehrs.

Leider hat sich die Kommunalpolitik nicht dazu durchringen können, den Stadtbusverkehr massiv zu erweitern und hat nicht zuletzt aus finanziellen Gründen die mittlere Variante der dreistufigen Modells gewählt. Was dies jetzt konkret für den Nutzer des Stadtbusses heißt, soll am Ende des Jahres durch einen Gutachter vorgestellt werden.

Wir bedauern diese Entscheidung der Politik, da vielen Menschen mit Behinderung auf einen gut ausgebauten Öffentlichen Nahverkehr dringend angewiesen sind.

Nach den Weggang von Bird möchte ein neuer Verleiher von E-Scooter in Soest ansässig werden. Dies bedauern wir natürlich, denn für die meisten Betroffenen stellen sowohl parkende als auch fahrende E-Scooter eine große Gefahr dar. Leider gibt es anders als in Frankreich in Deutschland nicht die Möglichkeit, diese Fahrzeuge per Bürgerentscheid verbieten zu lassen. Deshalb können wir letztendlich nur an den Rat der Stadt Soest appellieren, hier Regelungen mit dem Verleiher zu finden, die die Bedarfe aller zufrieden stellen. Dazu gehört nach unsere Auffassung auch, dass gerade in der Brüderstraße verstärkt die Einhaltung des Fahrverbots kontrolliert wird.

Zusammenarbeit

Die BAKS bzw. ihre VertreterInnen sind auch in anderen Organisationen des Kreises Soest und der Gemeinden eingebunden. Dabei ist zunächst das Referat Inklusion zu nennen. Hier werden wichtige kreisweite Projekte angestoßen. So geht es um die Verbesserung des Öffentlichen Nahverkehrs für Menschen mit Behinderung, konkret um eine Sensibilisierung der Busfahrer für deren Belange. Auch mit den Taxiunternehmen ist das Referat im Gespräch, um so eine Verbesserung für die Betroffene herbeizuführen.

Damit die BAKS-Mitglieder auch wissen, welche Themen im Referat behandelt werden, ist der Bericht aus dem Referat seit einigen Monaten ein fester Bestandteil der Tagesordnung jeder BAKS-Sitzung, so dass die Arbeit der beiden Gremien enger verzahnt werden können.

Einige Mitglieder der BAKS sind auch Mitglieder der sogenannten Lenkungsgruppe des Kreises Soest. Dieser setzt sich aus der Vertreter der Selbsthilfe, der Kreispolitik und der Verwaltung zusammen. Ihm obliegt die Erstellung des Aktionsplans der Kreises Soest.

Auf Ebene der Stadt Soest beschäftigt sich der AK Teilhabe mit Themen der Behindertenpolitik. Dieser AK setzt sich aus politischen Vertretern des Ausschusses für Bürgerbeteiligung und Sozialwesen (ABS / Sozialausschuss), Vertreter der BAKS und der Verwaltung zusammen.

Seit vielen Jahren ist die BAKS Mitglied einer Regionalgruppe von „Verrückt – Na und“. Diese Gruppe aus Betroffenen und Menschen, die sich beruflich mit dem Thema psychische Gesundheit beschäftigen, hat sich zum Ziel gesetzt, Jugendliche ab dem achten Schuljahr über seelische / psychische Gesundheit zu informieren. Sie gehen in Zweiergruppe, die immer aus einem fachlichen und einem persönlichen Experten bestehen müssen, in Schule und gestalten dort einen ganzen Schultag. Ziel ist dabei, den Schülern aufzeigen, wie man mit einfachen Mitteln gesund bleiben, aber auch, dass es keine Schande ist, sich auf dem Gebiet psychischer Erkrankung in einer Beratungsstelle, einem Arzt oder einem Psychologe Hilfe zu holen. Dies geschieht nicht in Form von Frontalunterricht, sondern durch Rollenspiele, Gespräche und dem Erfahrungsbericht des persönlichen Experten.

Wie so vieles anderes lag auch dieses Projekt während der Coronapandemie flach und kommt im Grunde erst jetzt wieder „ins

Rollen“

„Klassiker“

Neben allen diesen aktuellen Themen gibt es für die BAKS auch immer wieder die sogenannten klassischen Themen, die auch immer wieder auch aus der Bevölkerung an uns heran getragen werden. Eins dieser Themen ist immer wieder der Mangel an barrierefreien Toiletten. Auch die Tatsache, dass es im Kreisgebiet keine Abgabestelle für den sogenannten EU-Schlüssel mehr gibt, hat unter den Betroffenen für große Verwirrung gesorgt. Im letzten Jahr dauerte es mehrere Monate dauerte, bis man den in Darmstadt bestellten Schüssel auch bekam.

Ein Dauerthema ist in Soest immer wieder die Allerheiligenkirmes. So wurde von Mitglieder berichtet, dass die Behindertentoilette oftmals als Toilettenpapierlager missbraucht wurde. So würden wir begrüßen, dass die Toiletten nicht nur vor der Kirmes, sondern auch während des Festes von der zuständigen Stelle überprüft wird.

Auch wurde von den Betroffenen kritisiert, dass anders als in den Jahren zuvor, nicht genügend Brücken über die Kabelschächte vorhanden waren. Wir bitten die Stadtverwaltung stärker auf dieses Problem zu achten, stellen die Kabelschächte für die meisten Menschen, die in auf einen Rollstuhl angewiesen sind, ein großes Hindernis dar, das die Kirmesfreude doch sehr trüben kann.

Ein weiterer „Klassiker“ ist der Mangel an barrierefreien bzw. rollstuhlgerechten Wohnungen. Durch den demografischen Wandel wird dieses Problem auch im Kreis und der Stadt Soest größer. Von daher ist es sehr bedauerlich, dass dieses Problem im „Kommunalen Wohnungsbericht“ nur am Rande erwähnt wird, so dass der falsche Eindruck entstehen kann, dass dies nur ein Randproblem sei.

Zusammenfassung

Auch wenn wir als BehindertenArbeitsgemeinschaft Kreis Soest (BAKS) viel erreichen haben, ist auch in den nächsten Jahren noch viel zu tun.

Da wir eine Organisation sind, die hauptsächlich auf der

kommunalen Ebene tätig ist, liegt unser Augenmerk immer auf der Beseitigung baulicher Barrieren. Deshalb ist es wichtig, dass sich die BAKS auch mit anderen Organisation, wie dem Referat Inklusion des Kreises Soest und der Landesarbeitsgemeinschaft (LAG) Selbsthilfe vernetzt, auch weil jede dieser Organisationen unterschiedliche Arbeitsschwerpunkte haben.

Ich möchte die Gelegenheit nutzen, mich für die gute Zusammenarbeit mit der Stadt Soest und dem Kreis Soest zu bedanken. In diesem Zusammenhang möchte ich mich vor allem bei dem Büro des Behindertenbeauftragte des Kreises Soest und damit namentlich bei Frau Daniela Heimann bedanken.

Auch bei Meinungsverschiedenheit finden wir für unseren Interesse immer ein offenes Ohr sowohl in der Politik als auch in der Verwaltung entgegen gebracht. Ohne die Zusammenarbeit mit allen diesen Behörden und Personen wäre die Arbeit der BehindertenArbeitsgemeinschaft Kreis Soest nicht leistbar.

Aber besonders möchte ich mich für die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit der jetzigen Behindertenbeauftragten des Kreises Soest Frau Filomena Muraca-Schwarzer bedanken.